

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 65.

Samstag, den 25. August

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen (Eröffnung eines Ganterkenntnisses)

Gegen Johann Jakob Friß von Federhardt, zur Zeit in Amerika befindlich, ist unter dem 8. d. M. der Gant oberamtsgerichtlich erkannt worden. Hievon wird demselben auf diesem Wege unter dem Anhange Eröffnung gemacht, daß ihm freistehend gegen das oberamtsgerichtliche Ganterkenntniß binnen 30 Tagen, vom 25. d. M. an, bei dem K. Kreisgerichtshof in Eßlingen den Recurs einzulegen, daß aber nach unbenützetem Ablauf der 30tägigen Frist ein Abwesenheitspfleger aufgestellt und mit diesem rechtlicher Ordnung noch weiter verhandelt werden wird.

Den 18. August 1855.

K. Oberamts-Gericht,
Lamparter.

Waiblingen. Die pro August 1855 verfallenen Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungsrevisions- und Abhör-Sporteln sind unfehlbar im Lauf der nächsten 6 Tage hieher einzusenden. Empfangsbescheinigungen sind zur Unterschrift durch das Oberamt von den Schultheißenämtern anzuschleusen.

Den 22. August 1855.

K. Oberamt,
Haberlen.

Revier **Weißach.**

Wiederholter

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 25. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

kommen im Staatswald Viehwald-Mitteln zunächst bei Steinbach, 33 Stück Eichen von 8-40" mittleren Durchmesser und 8-21' Länge zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Unterweißach den 18. August 1855.

K. Revierförster,

Seig.

Chemann dahier ist am 7. d. Mts. durch gütliche Uebereinkunft zwischen den Gläubigern erledigt worden.

Ewaige unbekannte, hiebei nicht berücksichtigte Gläubiger werden nun aufgefodert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls der Vergleich ohne Rücksicht auf sie in Vollzug gebracht werden würde.

Den 21. Aug. 1855.

K. Amts-Notariat Winnenden,
Ritter.

Winnenden.

Gläubiger-Aufruf

Peutenbach.
(Gerichtsbezirks Waiblingen.)

Gläubiger-Aufruf.

Die Schuldensache des Webers Christian

Um die Liegenschaftserlöse des Johann Ludwig Ulfel Rothgerber und dessen

Ghefrau, mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle diejenige, welche eine Forderung an die Unkel, sehen Eheleute zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen

bei der Rathschreiberei anzumelden, widrigenfalls dieselbe sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 17. August 1855.

Gemeinde-Rath.

Enderbach.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Debetsache des Alt Bernhardt Friedr. Reichert vollständig bereinigen zu können, werden die — nicht aus den öffentlichen Büchern ersichtlichen Gläubiger desselben und diejenigen, welche aus irgend einem sonstigen Rechts-Grunde Ansprüche an denselben zu machen haben aufgefordert, ihre Forderungen an

ic. Reichert

binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die aus ihrer Versäumnis entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten.

Den 23. August 1855.

Schultheißen-Amt,
Friedr.

Neckarrens.

Auswanderung & Gläubigeraufruf.

Jacob Räuchle, ledig,
Christian Frank, ledig,

wandern nach Amerika aus, können aber tie gesetzliche Bürgschaft nicht leisten.

Wer eine Forderung an dieselben zu machen hat, wolle solche

binnen 14 Tagen

anzeigen

Den 23. August 1855

Gemeinderath.

Waiblingen. Wegen Obst-Entwendung wurden ferner bestrast:

Gottfr. Pfander von Grunbach 15 Jahr alt,
Friedr. Jlg von Hebsack 19 Jahr alt,
Ludwig Baumgärtners 2 Buben von hier,

Gottfr. Zerweck von Fellbach und sein 11-jähriger Sohn.

Carl Würtele wegen Weidenschneiden in der Klinge an dem Haag eines Neustädters, Stadtschultheißen-Amt.

Beinstein.

Der Ertrag von etwa 4 Morgen mit Haber angepflanztes Feld im diesigen Gemeindewald wird am Montag den 27. August, Nachmittags 3 Uhr auf dem Plag im Aufstreich verkauft.

Den 20. August 1855.

Gemeinderath.

Waiblingen. Gestern ging von Neckarrens nach Waiblingen ein schwarzer Schawl, mit bewirkten Blumen, verloren, der redliche Finder wolle denselben im Gasthof zum Adler hier, gegen gute Belohnung, abgeben!

Neustadt. (Kehrlings-Gesuch.)

Der Unterzeichnete nimmt einen jungen Menschen in die Lehre auf. Auch habe ich ein noch gutes Handwägel zu verkaufen. Unger, Schuhmachermeister.

Waiblingen. Es hat Jemand ein gut erhaltenes Leimriges rundes Faß zu verkaufen, Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Bestes Speise Schweinefett das Pfund zu 28 fr., bei großer Abnahme zu 26 fr. immer frische Waare empfiehlt bestens

G. C. Herzog, Seifenfieder.

Waiblingen.

Am Sonntag Vorm. predigt Herr Defan Werner.

Am Sonntag Nachm. predigt Herr Helfer Binder.

Winnenden.

Naturalien-Preise den 22. August 1855.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrst.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Durchschnittspreis			
Dinkel, alt p. Schfl.	9 36	9 23	9 —
Dinkel neu „	9 13	8 57	8 38
Haber, „	7 24	6 7	4 30
Weizen	—	—	—
Kernen	21	—	—
Gerste, alte	12 48	12 30	—
Gerste, neue	12 30	—	—
Roggen	—	—	—
Mischling p. Simri	—	—	—
Weischorn	2 24	2 12	—
Ackerbohnen	1 50	1 44	—
Wicken	—	—	—

Waiblingen. Brod-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod . . . 36 fr.
8 „ schwarzes Brod . . . 34 fr.
Der Kreuzerwecken hat zu wägen: 5 1/4 Lth.

Stuttgart. Das Regierungsblatt Nro. 18 enthält:

- 1) das Gesetz, betreffend die Gleichstellung der Konfessionsschullehrer mit den Volksschullehrern in Absicht auf Pensionsverhältnisse.
- 2) Eine K. Verordnung, betr. die Verlängerung des Verbots der Pferdeausfuhr (S. St. Anz. Nro. 168).
- 3) Eine Verfügung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen, betr. die Vollziehung des Gesetzes über die auf den Inhaber lautenden Schuldscheine der Ablöschungsfassen vom 22. April 1855.
- 4) Eine Bekanntmachung der Ministerien der Justiz der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern in Betr. eines Nachtragsvertrags zum Jurisdiktionsvertrage zwischen Württemberg und Bayern vom Jahr 1821.
- 5) Eine Bekanntmachung des Civilsenats des K. Gerichtshofs für den Neckarkreis, betr. die Bestätigung des von den Freiherren von Gemmingen-Guttenberg zu Borsfeld unteren Schlosses errichteten Familienstatuts. (Staats. Anz.)

Tagesbegebenheiten.

Linbau, 20. Aug. Diesen Morgen reiste Sr. Maj. der König von Württemberg von Friedrichshafen nach Romanshorn, um sich zu einem drei bis vierwöchentlichen Aufenhalte an die Ufer des Genfersees, nach Vevey zu begeben. Ihre Maj. die Königin von Württemberg traf diesen Nachmittag 5 Uhr auf dem Dampfer „Königin“ in Linbau ein, versügte sich zum Besuche Sr. Hoh. des Prinzen Luithold von Bayern auf die Villa „Amsee“ und kehrte zwischen 6 bis 7 Uhr nach Friedrichshafen zurück. Das herrlichste Wetter begünstigte diese Lustfahrt. (A. Z.)

Neustadt, 16. Aug. Das hiesige Polizeigericht hat heute den Adam Köhler aus Musbach, wegen Verzäpfens von gefälschtem Wein, welcher aus sogenanntem Tresterwasser bereitet war, auf Grund der Art. 475 squ. des Strafgesetzbuches, in eine Geldbuße von 10 Fres., eine Gefängnißstrafe von drei Tagen verurtheilt und zudem noch die Ausgießung von 4 Fässern so gefälschten Weines verordnet. (Pf. Ztg.)

Wien, 20. Aug. Am 9. August explodirte in Rußschuf das mitten in der Stadt befindliche Pulverlaboratorium, wodurch 20 Arbeiter das Leben verloren. Man kennt die Veranlassung noch nicht. 40 Gewölbe in der Nähe wurden ein Raub der Flammen und mehrere Häuser mußten abgerissen werden, um dem Weitergreifen des Feuers Einhalt zu thun.

Die Cholera ist in Rußschuf verschwunden, dagegen greift sie am linken Ufer, namentlich in Galatz, immer mehr um sich. (Fr. Ptz.)

Paris, 20. Aug. Ungeheure Massen von Kriegsgeräthschaften aller Art werden in das südliche Frankreich zur Einschiffung nach der Krim transportirt. Auf Befehl des Kriegesministeriums sind für zwanzig Nächte alle Waggons der Lyoner Bahn und diese Bahn selber den Militärbehörden zur ausschließlichen Verfügung gestellt. Das 1. und 84. Linien-Regiment, welche in Lyon stehen, haben Befehl empfangen, sich zum Abgang nach der Krim bereit zu halten. Gestern sind 150 Militärarbeiter, Zimmerleute und Schiffbauer nach der Krim aufgebrochen. — Aus London ist die Nachricht hier eingetroffen, daß die neue türkische Anleihe von 5 Mill. Pf. St. von dem Hause Rothschild übernommen worden ist. Die Anleihe steht bereits 1 1/2 pCt. Agio. (Fr. Ptz.)

Höflingör, 17. August. Durch das von der Ostsee aus Finnland gekommene englische Transport-Dampfschiff Merkator, welches auf unserer Ufede, um frischen Transport für die englische Flotte einzunehmen, vor Anker liegt, erfahren wir einige nähere Details über die Bombardirung Sewaborgs, welche ich nicht unterlasse, Ihnen sofort mitzutheilen. Herr Hesteltine ein geborner Engländer der hier lebt, zum Vergnügen die Fahrt nach Finnland auf eben diesem oben benannten Dampftransportschiffe machte, dem Bombardement beiwohnte und nun zurückkam, erzählt, daß am 9. August am frühen Morgen viele kleinere Dampf-Kriegsschiffe, welche Mörser und Kanonenboote im Schlepptau führten, während des noch sie schützenden Nebels durch das schmale Fahrwasser, trefflich, wie es schien, mit voller Driftkenntniß gelooft, der Festung sich näherten und das mörderische Feuer eröffneten und unterhielten, während gleichfalls außen die größeren Kriegsfahrzeuge nachrückten und, wie das Bombardement von den Mörser- und Kanonenbooten, sowie einzelnen kleineren Dampf-Kriegsschiffen auf die Festung begonnen hätte, eine Kanonade die schrecklich zu hören war, unterhielten. Ungefähr um 9 Uhr, so sagt Herr Hesteltine, wäre, wie es schien, das größte Pulvermagazin am südlichen Theile der Festung mit Hunderten von Menschen einer Anzahl Balken, Steine und anderer Materialien tragend, Menschen, Balken und Steine, wie ein Knäuel Staubwolke in sich enthaltend in die Luft geslogen. (Fr. Ptz.)

Diese fürchterliche Explosion, schauerlich schön, soll mehr als drei volle Minuten gewährt haben. Die Engländer sprangen, als sich ihnen dieses traurige, aber für sie so entzückende Schauspiel bot, wie närrisch auf den Decken der Schiffe mit von Pulver geschwärzten Gesichtern, laut,

hell bis zur Festung hörbare „Cheers“ rufend, herum. Man glaubt, daß mehr als 4000 Russen, eine Brute dieser immer mehr, aber im kleineren Maßstab sich wiederholten Explosionen, gerührt wurden. Die Gebäude, durch die Kanonade am 11. August, welche abwechselnd fortgesetzt wurde, waren, als er abfuhr, ein vollkommenes Flammenmeer, das knisternd und zischend weit hinaus in das mit Nacht umzogene Meer die Schiffe hell beleuchtete. Ueber weitere Erfolge konnte er nichts wissen, auch nichts über den Verlust der Engländer, weil das Schiff am 11. August Mittags Sweaborg verließ. H. N. Bl.

Aus dem englischen Lager, 28. Juli. Wir lesen in einem Privatbriefe Folgendes: Ehe Sie diese Zeilen erhalten, dürften Sie von einem neuen Sturm auf eiliche Theile Sebastopols hören. Die Scharte des mißlungenen Sturms vom 18. Juni wird ohne Zweifel bald ausgewetzt sein. Alle möglichen Vorbereitungen zur Erneuerung des Sturms sind getroffen. Die Kranken jeder Art wurden geordnet aus den Feldspitälern weggeschafft. General Pelissier ist sehr entschlossen. Er soll den General Regnault de St. Angely hat darüber angelassen haben, daß er sich am Morgen des Angriffs auf den Malaso um 4 Uhr noch im Bett befand. Andern Generalen warf Unthätigkeit und Mangel an Thakraft vor. „Morgen“, sagte er zu mehreren Ingenieuren, „werden wir auf jenem Punkte eine Batterie anfangen, und in drei Tage werde ich kommen und sie sehen.“ „General!“ war die Antwort, „was Sie verlangen, ist unmöglich.“ „Was ich will“, entgegnete Pelissier, „das will ich.“ „Machen Sie die Batterie!“ Dann setzte er hinzu: „Nicht wahr, man sagt, ich habe die Araber eingeräuchert. Wohl! sie sollen nur kommen, die Russen, so werde ich sie einschweifen.“ (Kriser, 3tg.)

Miszellen.

Erfreuliche Aussicht. Eine Bauerfrau lehrte vom Markte zurück und erzählte ihrer Nachbarin ärgerlich, daß es ihr diesmal nicht gelungen wäre, wie sonst immer, die „dummen Stabileure“ so zu beschwägen, um einen doppelten und dreifachen Gewinn zu machen, „Das wird uns jetzt immer schwerer werden“, entgegnete die Nachbarin, „denn die Stabileur werden nach und nach so geschicklich, wie Unserer.“

Väterliche Fürsorge. D. Lehrer. „Nun, Meinert, ich streue mich in der Schule recht über Ihren August, das ist ein geschickter Junge.“ Meinert: „Suu?“ Lehrer. „Ja, das ist mein bester Schüler; aus dem könnte was werden. Ich will ihm doch Privatstunden geben, ich verlange Nichts dafür.“ Meinert. „Nicht, mei Junge, darf, Nicht lernen, sunst nähmen se'n einmal zum Gemeendevorstand und das will ich nich hoan; da hat mer nor Arbeit und fernen Dant.“

Der Sämann.

Siehe voll Hoffnung vertraut du der Erde den goldenen Samen Und erwartest im Lenz frohlich die keimende Saat. Nur in die Furche der Zeit bedenkst du dich Thaten zu streuen, Die, von der Wahrheit gesät, still für die Ewigkeit blühen? F. v. Schiller.

Warblingen Güter-Vertaure 1855.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß 1/3 baar und das Weitere in 2. verzinlichen Jahzielern zu bezahlen ist, und bei jedem Austrich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Austrichs.
Carl Nösch, für ihn G. N. Hess.	eine halbe Behausung in der langen Gassenach		
Wilh. Hoch für ihn G. N. Schnell	1 1/2 B. Acker am Remserweg.		127. August
Wid. Knittel, für ihn G. N. Pfänder jun.	1/2 an 3 1/4 Bril. 1/2 näheren Weidath.	140 fl.	3. Septbr.